

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meeschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigerpreis:
Der entgeltliche Postzettel
über jeden Baum 20 Pf.
außerhalb des Bezirkes
10 Pf. bei Anstaltsverteilung
durch die Postanstalt
10 Pf. 30 Pf. extra.
Kleinanzeigen 10 Pf. 20 Pf.
Bei größeren Aufträgen
entsprechend. Rabatt für
falls des Abnahmestandes
benützung wird.
Schluss der Anzeigen
Annahme 8 Uhr abends.
Verantwortl. Nr. 4
für Brief, Aufsätze und
Feierliche Gewinne über-
nehmen.

Nr. 221

Neuenbürg, Dienstag den 23. September 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Bonn, 22. Sept. (Borarlberg und wir.) Zu Beginn dieser Woche begibt sich eine Abordnung des Borarlberger Landtages zur württembergischen Regierung nach Stuttgart, um dort politische Klärungen über Borarlberg zu geben und wegen Lieferung von Lebensmitteln zu unterhandeln. In der Borarlberger Handels- und Gewerbekammer betonte der Präsident, daß der Anschluß an die Schweiz erledigt sei.

Landshut, 22. Sept. General Gerard hat für den ganzen Bereich der 8. Armee in der Rheinpfalz fochten bis auf weiteres den Kurs der deutschen Mark von 36 auf 31 Cent. herabgesetzt.

Mals, 22. Sept. Die farbigen Franzosen können das Klima nicht gut ertragen. Sie sterben weg wie die Fliegen. Die werden bis zu 20 Särge an einem Tag für Angehörige der Kolonialtruppen bestellt.

Saarbrücken, 22. Sept. Der oberste Beamte des Saargebietes, General Andlauer, gibt bekannt, das Befehl der deutschen Regierung vom 4. Juni 1919 betr. die Einkommensteuer finde keine Anwendung im Saargebiet. Man darf jedoch hieraus nicht schließen, daß im Saargebiet niemals Steuern dieser Art erhoben werden, diese Frage wird noch bis zur Einigung der saarländischen Regierungskommission zurückgestellt. General Andlauer erklärt ferner eine Warnung dagegen, daß vielfach Deutsche in amerikanischen Uniformen spazieren gehen, zum Teil sogar das buntfarbige Abzeichen und die Treifen der Frontarmeen auf den Armeemützen. Solche Personen werden künftig von den Militärpolizeigendarmen streng verfolgt werden.

München, 20. Sept. Die Vollstreckung des Todesurteils an den Münchener Geiselmördern hat hier durchaus nicht die Empörung hervorgerufen, die unentwegte Spartakisten und Angstreuer erwartet hatten. Von Demonstrationen war nirgends etwas zu sehen. Die Behandlung der Geiseln Westarp und der beiden Frauen hatte eine derartige Empörung gegen die Angstreuer hervorgerufen, daß man gerade aus Arbeitertreffen die uneingeschränkte Verurteilung dieser Täter wollte, und es ist zweifellos, daß wenn die Sicherheitsmaßnahmen am Justizpalast nicht so unzulänglich gewesen wären, zum mindesten Spott und Schimpf aus dem Saal geholt und gelohnt worden wären. Die beiden tabulalen Münchener Wälder, die sehr wenig objektiv berichten, haben an Ansehen in der eigenen Partei sehr gelitten und es ist eine Folge dieses Prozesses, daß ein großer Teil der Unzufriedenen Sozialdemokratischen Partei-Beute im Innern sich von ihrer Partei abgewandt haben.

Berlin, 22. Sept. Die Strafrechts- und Strafprozedentwürfe sollen demnächst der Nationalversammlung zugehen. Die Frauen werden als Schlichter und Geschworene zugelassen.

Berlin, 22. Sept. Der Metallarbeiterstreik drückt auch auf die übrigen Berliner Industrien. Es findet eine Sitzung der revolutionären Obstände statt, die sich mit der Frage eines Streiks der gesamten Betriebe befassen will. In einer Kommunistenversammlung in Ostberlin bei Berlin lagte am Samstag ein Redner, daß der politische Generalstreik in Deutschland bevorstehe, dessen Ende die Einführung der Räteherrschaft sein würde.

Berlin, 22. Sept. Die amerikanischen Behörden haben sich wochenlang damit beschäftigt, festzustellen, auf welche Ursachen die unnatürliche Höhe der Lebensmittelpreise zurückzuführen ist. Jetzt liegt das Ergebnis der Untersuchung in Gestalt einer Anzeige gegen die fünf Besitzer der größten Schlächtereien und Fleischkonzernefabriken in Chicago vor. Diese haben sich zusammengeschlossen, um den Lebensmittelpreis wüßig zu erhöhen. Der amerikanische Staatsanwalt erklärte, daß die ganze Welt einsehbar sein werde, wenn die Einzelheiten der Untersuchung bekannt würden.

Die Verfassungsänderungen.

In all verchiedenen Punkten werden dem Landtag Verfassungsänderungen mit Rücksicht auf die deutsche Reichsverfassung vorgelegt, da Landrecht vom Reichsrecht gebrochen wird. Außerdem wird die Frage aufgeworfen, ob dem Staatspräsidenten nicht die Ernennung, sondern auch die Entlassung der Beamten obliegen und ob das Staatsministerium zu Verwaltungsvorbereitungen zuständig ist. Beide Fragen, die merkwürdigerweise in der neuen Verfassung strittig gelassen waren, sollen jetzt endgültig beantwortet werden. Ferner wird auf den früheren Vorschlag des Verfassungsentwurfs zurückgegriffen, daß je 25 000 Landesbewohner einen Abgeordneten zu wählen haben, was aber für ein so kleines Land einen viel zu großen und viel zu kostspieligen Landtag bedeutet, dessen Wirkungsbereich ohnehin durch den Eingriff des Reiches in die finanziellen Hoheitsrechte des Landes bis zur Hälfte seiner früheren Bedeutung eingeschränkt ist. Eine weitere Änderung bezieht sich auf die Aufrechterhaltung der Verfassung zum Erlaß von Rechtsvorschriften durch das Staatsministerium, eine Behörde oder eine Körperschaft. Die Zuständigkeit des Staatsministeriums und die der einzelnen Ministerien soll durch ein Sondergesetz abgegrenzt werden.

Beamte und Leuerung.

Stuttgart, 22. Sept. Am 20. September vormittags fanden mehrstündige Verhandlungen im Sitzungssaal der ehemaligen ersten Kammer zwischen dem Finanzminister und den Vertretern des Bundes der Verkehrsbeamten der beiden Staatsbeamtenverbände und der beiden Arbeiterlandesausschüsse statt. Als Ergebnis dieser Besprechung wurde vom Finanzminister die Gewährung eines Vorzuschusses auf die laufenden Leuerungszulagen und die Erhöhung der Kinderzulagen zugesagt. In eingehender Begründung wurde seitens der Beamenschaft dargelegt, daß mit einem bloßen Vorzuschuß der gegenwärtig sich stetig verschlechternden Preis-

bildung gegenüber nicht geholfen sei. Die versammelten Beamten- und Arbeitervertreter nahmen folgende Entschliessung einstimmig an: Die Versammlung nimmt Kenntnis von den Erklärungen des Herrn Finanzministers. Sie kann gegenüber ihren Auftraggebern die Verantwortung nicht übernehmen, sich auf den Boden dieser Erklärungen zu stellen, hält es vielmehr für notwendig, zuvor die Beamten und Arbeiter im Lande zu hören und sie zu fragen, ob die Vollmacht zum Eintritt in die vom Herrn Finanzminister angebotenen Verhandlungen erteilt wird. Bis dahin wird der Herr Finanzminister ersucht, auf 1. Oktober ds. Js. eine Zahlung von 500 Mark an die Beamten und Arbeiter zu machen, über deren Berechnung endgültige Vereinbarungen noch zu treffen wären. Dem gleichfalls anwesenden Ernährungsminister wurde nahegelegt, mit allen Mitteln gegen den Wucher der Schiechthandel und das Schiebertum zwecks Abbaues der Preise einzuschreiten.

Zur Heimführung der Kriegsgefangenen.

Köln, 21. Sept. Die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen aus den britischen Sammelagern in Nord-Frankreich hat in den letzten Tagen einen derartigen Umfang angenommen, daß täglich sechs bis sieben Züge mit unermüdeten Kriegsgefangenen auf dem Bahnhof Köln-Deutz eintreffen und nach dem inneren Deutschland weitergeleitet werden. Insgesamt sind seit dem 1. September 27 englische Transportzüge mit 35 000 unermüdeten Kriegsgefangenen hier eingetroffen.

Paris, 22. Sept. Die deutschen Kriegsgefangenen in den englischen Lagern in Frankreich werden ausnahmslos Ende September an die Grenze geschafft. Die Transporte aus England über Frankreich haben in den letzten Tagen infolge Mangels an Transportschiffen Störungen gezeigt.

Rotterdam, 22. Sept. Die Kriegsgefangenen, die aus englischen Lagern nach Deutschland zurückkehren, teilen mit, daß seit Monaten in den Gefangenenlagern deutsche Fabrikarbeiter für polnische Industrie angefordert werden, zur Arbeit in polnischen Munitionsfabriken.

Ausland.

Haag, 22. Sept. Die „Chicago Tribune“ meldet: Hoch verächtlich auf das dritte Ultimatum wegen Räumung Vlauens durch Deutschland. Der Marschall habe erklärt, ein neues Ultimatum sei nur dann möglich, wenn ihm die Entente die Macht gebe, seine Forderungen durchzusetzen, falls Deutschland sich wieder um das Ultimatum herumdrücke. Die Entente sei nicht imstande, Truppen nach Vlaunen zu senden, die eine Drohung für Deutschland bilden würden.

Strasbourg, 22. Sept. Die französische Regierung hat sich infolge des allgemeinen Unwillens, den die Nachricht über die Einstellung der jungen Elch-Volksbringer in die französische Armee ausgehört hat, veranlaßt gesehen, folgende beruhigende Nachricht amtlich bekanntzugeben: „Die wichtige Frage der Einziehung wird allerdings näher geprüft, aber es ist verfrüht, in Bezug auf die Bedingungen, unter denen sie verwirklicht werden soll, irgendwelche Vorherfragen zu äußern. Ein Beschluß hierüber ist noch keineswegs gefaßt.“

Verailles, 20. Sept. Der Militärgouverneur von Lothringen, General Raubhans hat seine Demission eingereicht. (Dies ist ein Erfolg des in Belgien durchgeführten Streiks der lothringischen Eisenbahner. Die französischen Behörden haben sich gezwungen, alle Forderungen der Streikenden zu bewilligen. Schriftl.)

Paris, 22. Sept. In englischen diplomatischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß Lloyd George bei seiner letzten Anwesenheit in Paris im interalliierten Obersten Rat die Frage der Auslieferung des Kaisers aufgeworfen habe. Er erklärte, alles tun zu wollen, was in den Grenzen seiner Macht liege, um die Auslieferung des Kaisers so rasch als möglich durchzuführen. — Der Oberste Rat der Alliierten hielt in Clemenceaus Büro im Kriegsministerium eine Sitzung ab, an der Clemenceau, Lloyd George, Marschall Foch, Lortieau teilnahmen. Es wurde einstimmig beschlossen, Aufstand zu räumen und es den dortigen Revolutionären zu überlassen, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen. — Es steht nunmehr fest, daß die polnische Kriegsflotte aus 4 Kreuzern und 16 Torpedobooten bestehen werde. Sie wird insgesamt 3000 Mann Besatzung erhalten.

Die Fiumefrage.

Amsterdam, 20. Sept. Lloyd George, Tittoni und Clemenceau haben beschlossen, sofern Wilson zustimmen werde, Fiume an Italien zu geben. Der Hafen von Fiume soll jedoch dem Völkerbund unterstellt werden.

Nach Meldungen der Mailänder Presse ist d'Annunzio's Macht noch immer im Wachsen. Vier Kriegsschiffe haben die Flotte von Fiume geist. Alle Mannschaften folgen den Befehlen d'Annunzios. Ihm hat sich auch ein großes Flugzeuggeschwader angeschlossen, das in der Nähe von Fiume gelandet ist. Trozdem die Blockademaßnahmen gegen Fiume beendet sind, treffen täglich neue Freiwillige dort ein. Auch der neunzehnjährige Sohn des Herzogs von Aosta ist zu d'Annunzio übergegangen. Der Held verlangt übrigens vom italienischen Volke eine ausgiebige Geldhilfe. Auf die Stefanie-Meldung, welche das Heer der Freischärler auf 1600 Mann schätzte, antwortete d'Annunzio stolz, daß er über mehr als 8000 Mann verfüge.

Die Schuld an Weltkrieg.

Wien, 21. Sept. Die hier unter dem Titel „Das Wiener Kabinett und die Entstehung des Weltkrieges“ von Dr. Roderich Geos herausgegebene quellenkritische Darstellung der Vorgeschichte des Weltkrieges hat als wesentliches Ergebnis eine exakte

Darstellung der Behandlung, die die von Berlin weitergeleiteten und energisch befürworteten englischen Vermittlungsschritte in Wien erfahren haben, und in dem daraus abgeleiteten Nachweis, daß die deutsche Regierung, die anfänglich eine energiegelbe Aktion der Monarchie gegen Serbien gutgeheißen hatte, dies in der Voraussetzung tat, daß aus dem österreichisch-ungarisch-serbischen Konflikt kein Weltbrand entstehe, und daß sie in ihrem darauf gerichteten Bemühen von Wien aus unterstützt werde; ferner daß die deutsche Regierung ihrerseits die englischen Vermittlungsversuche aufrecht und mit großem Nachdruck in Wien unterstützte, und daß die Schuld an der Erfolglosigkeit der englischen Bemühungen nicht ihr zufällt. Was die anderen Mächte anlangt, so bestätigt die Publikation die ernstliche Friedensliebe des Sir Edward Grey und liefert die Erklärung für die besonders verhängnisvolle Tatsache, daß Sir Edward Grey in den entscheidendsten Stunden darin gelangte, an dem Wunsch der deutschen Regierung nach Vermeidung des großen europäischen Zusammenstoßes zu zweifeln.

Berlin, 21. Sept. Der „Vorwärts“ urteilt, das Buch erbringt den dokumentarischen Beweis, daß der Krieg vom österreichischen Kabinett und seinem Führer, dem Grafen Berchtold, absichtlich herbeigeführt worden ist. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, die Veröffentlichung genüge für die Erkenntnis, daß der Anteil der Schuld Österreichs größer sei, als man bisher angenommen habe. Der „Volkswagen“ meint, durch die Veröffentlichung werde gezeigt, daß die deutsche Politik vollständig von den österreichischen Ministern ins Schlepptau genommen gewesen sei. Die „Kriegszeitung“ sagt: Die Verurteilung der kaiserlichen Regierung als kriegsbehebend hinzuzufügen, sollen durch diese Enthüllungen völlig zusammenfallen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Sept. Die auf heute nachmittag in den Gasthof zum „Bären“ einberufene Mitgliederversammlung des Bezirks-Wohltätigkeitsvereins war von Damen und Herren außerordentlich gut besucht. Der Vorsitzende, Stefan Höl, gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude darüber Ausdruck, besonders zu begrüßen sei die heute von Stuttgart zu einem Vortrag erschienene Frau Professor Herz, die Geschäftsführerin des Landesverbands für Jugendfürsorge. In der letzten Bezirksversammlung am 25. Juni sei die Anstellung einer Bezirksfürsorgerin in die Wege geleitet worden. Die damals bestellte Kommission habe inzwischen als Bezirksfürsorgerin einstimmig Schwester Ottilie Höl, Tochter des Fabrikanten über von Stuttgart, gewählt. Diese werde nun am 1. Oktober ihre Tätigkeit beginnen; sie habe im Hause von Frau Emma Seeger bei Nr. 1000 Wohnung gefunden. — Frau Professor Herz sprach hierauf in eingehender, ansprechender Rede über die Jugendfürsorge, deren Aufgaben so vielfache seien, daß nur gewisse Ausschnitte vorgeführt werden können. Es gelte die Ursachen des heutigen Zustandes zu erfassen. Durch den Mangel an sozialen Sinnes und Verständnis zeige sich, daß wir die Erfüllung dieser Aufgaben nicht genügend erfaßt hätten. Rednerin weist zunächst darauf hin, daß man ein „Jugendfürsorgegesetz“ zu erwarten sei, das dem Landtag zur Beratung und Verabschiedung vorliege. Nach dem Entwurf dieses Gesetzes sind Bezirks-Jugendämter zu errichten. Neben diesen geschäftlichen Einrichtungen bedarf es aber zur Ausübung der Liebestätigkeit besonderer freiwilliger Vereinigungen, örtlicher freiwilliger Hilfskräfte. Im Besonderen bezeichnet die Rednerin die Aufgaben und Pflichten der Bezirksfürsorgerin. Voran steht der S ü g l i n g s c h u z und die S ü g l i n g s p f l e g e. — Das Berufssozialhilfsgesetz sei noch nicht überall praktisch geworden. — Mit besonderer Wärme vertritt die gewählte Rednerin die Forderung von Kriegsspaten-l i c h a f t e n. — Eine sehr ernste Aufgabe sei endlich die Bekämpfung der Tuberkulose, die besonders durch die Einflüsse des Krieges in so erschreckendem Maße angewachsen sei; ebenso sei es mit der Kinderkrebshilfe; statistische Zahlen ergeben, daß auch in dieser Hinsicht noch viel zu tun sei, um dieser bedauerlichen Erscheinung zu begegnen. Im Uebrigen bedarf die Jugend, die besonders während des langen Krieges notgelitten habe, unserer Fürsorge. Es gelte viel, sehr viel wieder aufzubauen. Mit warmen, eindringlichen Worten an alle besonnenen Kreise schloß die Rednerin ihre interessanten Ausführungen, für die der Vorsitzende im Sinne der Versammlung herzlichen Dank sagte. — Zu einem aus der Mitte der Versammlung vorgebrachten Fall wurde gezeigt, welche Mißstände auch bei uns die Wohnungsnot zeitigt. Dies gab Oberamtman Bullinger Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß neuerdings eine Bezirks-Wohnungskommission, bestehend aus dem Oberamtsvorstand, dem Oberamtsbaumeister u. a. gebildet worden ist, an die man sich gegebenen Falls wenden möge. Im Verlauf der Versammlung wurden noch weitere Anregungen gegeben, bei denen namentlich auch die jetzt bestehenden Jugend-Vereinigungen zur gebührenden Würdigung kamen. — Es schloß sich eine „Vorhandlung“ des Bezirks-Wohltätigkeitsvereins an, in der weitere Angelegenheiten beraten und erledigt wurden.

Neuenbürg, 23. Sept. Das finanzielle Ergebnis des Blumenfestes ist nach Abzug der Unkosten folgendes: Vom Blumentag selbst 1500 Mark, von der Veranstaltung des Mädchenbundes 400 Mark, insgesamt 1900 Mark.

R. Ottenhausen, 22. Sept. „Der Himmel hängt voll Wolken schwer“ und „es giehet unendlicher Regen herab“. Trübe Aussichten für die Bezirkskonferenz der Junglingsvereine am vergangenen Sonntag samt der „Kochfeier im Pfarrgarten“. Aber was hör ich — oder trüht mich mein Ohr? — Da klingt es in früher Morgenstunde vom Turm etwas schäblich — zwar noch, aber doch ganz deutlich: „Die glühende Sonne, soll

„Jens“ und „Wonne“. Wer kann solchen Tönen widerstehen! Nach 10 Uhr brach sie durch das Gewölbe und hat uns, von eifrigen wackelnden Spritzern abgesehen, doch noch einen schönen Tag beschert, auch für reichlich frische Luft war gesorgt. — Gegen 2 Uhr riefen sie an in kleineren und größeren Trüpplein, die Vereine des Bezirks, „wer zählt die Vögel, wenn die Namen?“ Auch das badische Nachbarland hat als Vorläufer der bevorstehenden „Eingensendung“ seine Vertreter geschickt, besonders willkommen durch der Possaunen hellen Klang, mit dem sie den Festgottesdienst wie die ganze Tagung verschönten. Der Vertreter des Bundes, Harter Pflanzmaler, verstand es, der auch von Mitgliedern der Ortsgemeinde zahlreich besuchten Versammlung in überaus klarer, warmer, wirklich zu Herzen gehender Weise die die, hochwichtige Frage zu beantworten: „Wie wird ein Jüngling seinen Weg untrüglich gehen?“ und die Wichtigkeit der Jünglingsvereine gerade für unsere Zeit zu zeigen. Möchten die trefflichen Worte doch da und dort auf ein gut Land gefallen sein und Frucht bringen in Geduld! Unter Borantritt der Possaunen ging sodann auf den „Festtag“, auf dem sich bald ein volkstümliches Treiben entwickelte. In buntem, zwanglosen Wechsel erfreuten Massenchor und Doppelquartette, Possaunenorchester (auch die Reizenbürger Bläser gaben schöne Proben ihrer Kunst), sowie zahlreiche Ansprachen Ohr und Herz einer dankbaren, wenn auch etwas fröhlichen Zuhörerschaft. In einer Ecke sang ein unerwählter Jünglingschor einer kleinen Gemeinde seinelieder vor. Der Jünglingschor — übrigens zu durchaus christlichen Preisen — übte und brachte mit der vielleicht nicht ganz gesetzlichen Verfertigung eines gestrichelten Butterbäckchens der insofern Possaunenmusik unerschöpflich leeren Kasse des hiesigen Vereins den schönen Zuwachs von über 60 Mark. Ein paar Osterländer Freunde stellten mit gutem Gesingen die „Arbeit“, die „Freude“ und das „Gebet“ vor, wobei natürlich die „Freude“ mit dem Treiben der Vögel abschloß. Unter den Ansprachen haben wir hervor die wichtigen Mitteilungen des Bundesvorsitzenden über den derzeitigen Stand des Bundes und das kommende Jubelfest, die weiteren und doch so ersten Erzählungen des Hörtzheimer Possaunenmeisters aus seinem Soldatenleben, endlich den stammenden Ruf des Bezirksvorstandes W a u h a r d t an die Frauen und Jungfrauen zum Eintritt in den — Jünglingsverein. Endlich sollte auch dem darbedenden Leib sein Recht werden. Denn inzwischen hatten unerschöpfliche Heingeliebten ihr Best gegeben, und aus ihrer Werkstatt ergoß sich nun ein brauner Strom warmen Kaffees über die Tische, kleine Gebirge von Bauernschwarzbrot türmten sich auf, „und sie wurden alle satt“. Auch übriger Brocken eine beträchtliche Menge hob man nachher noch auf. — Diese unumstößliche Speisung in hungeriger Zeit verdanken wir der hochherzigen Schenkung verschiedener ungenannter Geber, wofür auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt sei. So beschloß ein lichter Abend den Tag, der so trüb begonnen hatte und man sich wieder einander mit einem herzlichen: Auf Wiedersehen bei der nächsten Konferenz! Das Opfer in der Kirche, dem Südd. Jünglingsbund zum 50jährigen Jubelfest bestimmt, hat die schöne Summe von 75 Mark ergeben.

Widbad, 22. Sept. Ein geriebener Hoteldieb, der sich in mehreren Hotels als Kaufmann Bader einmischte, hat mehreren Kurgästen hochwertige Kleidungsstücke, Pelze, Koffer usw. gestohlen und ist mit der Beute im Auto verhaftet.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Sept. (Nach einer Chronik.) Die Chronik des Ref.-Inf.-Reg. 119 verzeichnet 65 Offiziere als gefallen, sowie 5 Offiziere als vermißt und wahrscheinlich gefallen. Bei anderen Truppenteilen sind gefallen: 21 Offiziere. Dazu kommen über 2000 Unteroffiziere und Mannschaften.

Stuttgart, 21. Sept. (Zublaumstempel.) Zur Erinnerung an die Feste der beiden württembergischen Verfassungstage — 25. September 1819 und 25. September 1919 — werden die Hauptpostämter in Cannstatt, Ehlingen, Friedrichshafen, Göggingen, Grönd, Heilbronn, Ludwigsburg, Reutlingen, Stuttgart (Nr. 1, 2 und 3) und Ulm mit besonderen Poststempeln ausgestattet werden, in denen oben das Amt, auf den Seiten die Jahreszahlen 1819 und 1919 in der Mitte das Datum 25. September und unten die Aufschrift Württembergischer Verfassungstag angegeben ist. Mit diesem Stempel sollen die am 25. September und 26. September bei den genannten Ämtern zur Einlieferung gelangenden frankierten Briefsendungen abgestempelt werden, soweit dies ohne Beeinträchtigung der raschen Briefabfertigung möglich ist. Sammler derartiger Sonderabstempelungen können sie sich vom 27. September an auch dadurch verschaffen, daß sie unentwertete Freimarken (des allgemeinen Verkehrs und des dienstlichen Verkehrs) den Ämtern zur Abstempelung übergeben, die

sie für die damit verbundene besondere Inanspruchnahme eine entsprechende Gebühr (5 Pfennig für 1—5 Marken, 10 Pfennig für 6—10 Marken usw.) erheben.

Stuttgart, 22. Sept. (Todesfall.) Infolge eines Herzleidens ist gestern im Alter von 76 Jahren Generalleutnant a. D. Immanuel von Hiller gestorben. Er trat nach dem Besuch der Realschulen in Cannstatt und Stuttgart 1859 als Freiwilliger in das 2. Infanterie-Regiment ein. Er avancierte in rascher Folge, wurde 1893 Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments 124, 1898 Generalmajor und Kommandeur der 51. Infanterie-Brigade und 1899 als Generalleutnant zur Disposition gestellt.

Rothenburg, 22. Sept. (Der Bischoff.) — Diamantenes Jubiläum.) Die Stadt Weingarten hat ein Geheiß von Verlegung des Bischofliches nach Weingarten eingereicht und finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Die Angelegenheit kam in der letzten Sitzung des Gemeinderats zur Sprache. Es wurde beschlossen, durch eine gemeinderätliche Abordnung die treue Untergebenheit der hiesigen Einwohnerschaft zum Ausdruck zu bringen. — Der frühere Volksschulrektor Bodmiller an der hiesigen katholischen Volksschule verließ 1859 das Lehrerseminar in Gmünd und kam somit heuer das diamantene Jubiläum feiern. Er wohnt derzeit bei seinem Sohn in Neufra bei Weingarten und ist in seinem hohen Alter (geb. 1840) noch sehr gesund und rüstig. Von den 23 Kursgenossen leben nur noch 3.

Horb, 22. Sept. (Auf dem Heimweg.) Am Samstag Abend kam der erste Transport mit aus amerikanischer Gefangenschaft heimkehrenden Kriegeren hier an. Es waren etwa 1500 Mann, meistens aus Norddeutschland. Auf dem hiesigen festlich geschmückten Bahnhof, wo sie eine Stunde Aufenthalt hatten, wurde ihnen ein feierlicher Empfang zuteil. Die Gefangenen, die gut genährt und gesund aussahen, fuhren nach dem Durchgangslager Heuberg.

Ulm, 22. Sept. (Verurteilter Revolutionsgenosse.) — In den Fußstapfen seines Vorgängers.) Als in Rindchen die Räteverwaltung zusammengebrochen war, flüchtete sich ein Mitglied, der Schauspieler Kurt Bopp, genannt Hagen, hierher. Dadurch, daß er mehrfach Tausendmarktscheine wechseln ließ, machte er sich verächtlich und wurde verhaftet. Man fand 470 000 Mark bei ihm. Das Geld, das für Lohnauszahlungen an Bergleute bestimmt war, hatte er unterschlagen und zwei Bergwerksdirektoren hatte er unter nichtigen Vorwand verhaften lassen. Wegen Freiheitsberaubung und Unterschlagung ist er nun zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. — Im Gemeinderat hat der neue Stadtvorstand die Erklärung abgegeben, daß er nicht die ihm untergeordnete Absicht habe, von der von der Stadt Ulm bisher eingeschlagenen Boden- und Wohnungspolitik mehr, als durch die geänderten Verhältnisse geboten ist, abzuweichen. Durch die Abholung einiger wenig einträglicher Güter, aus dem städtischen Besitz ist in verschiedenen Kreisen der Einwohnerschaft die Meinung aufgekommen, daß man hier ein neuer Kurs gesteuert werden sollte.

Laupheim, 21. Sept. (Eine schwere Wildsau.) Als der Jagdteufel Paul Hecht in Baltringen in der Frühe mit Wähen beschäftigt war, entdeckte er drei stattliche Wildschweine. Er holte schnell zu Hause das Gewehr und einige Geschosse. Auf 150 Meter schoß er eine große Sau weidwund. Sie griff ihn an, fiel aber von einem weiten Schuß. Die Beute wiegt über 2 Zentner. Den beiden anderen Wildschweinen gelang es, im Nebel zu entkommen.

Hall, 21. Sept. (Verweigerte Milchlieferung.) Ein Gutsbesitzer von Beckrieden, O.-A. Hall, hat in den Monaten Januar bis August 1919 die Milch von 5 Röhren nicht, wie vom Oberamt befohlen, an den landwirtschaftlichen Hausfrauenverein in Hall abgeliefert, sondern an beliebige Kunden abgegeben, weil sie sonst in Hall mit anderer Milch zusammengeschüttet und nur verdorben werde. Krieg sei aus, die Zwangswirtschaft gelte nicht mehr. Es konnte dem Landwirt nicht nachgewiesen werden, daß er die Höchstpreise überschritten habe. Eine fünfmalige Ordnungsstrafe durch das Oberamt in Gesamthöhe von 350 Mark fruchtete nichts. Darauf wurde die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben. Das Schöffengericht Hall bestrafte den Gutsbesitzer am 31. Juli mit 200 Mark. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft, die drei Wochen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe beantragt hatte, Berufung ein. Die Strafkammer hat in ihrer Sitzung vom 19. September unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils auf 10 Tagen Gefängnis, sowie auf Tragung der Kosten erster und zweiter Instanz erkannt. Dem Angeklagten wurde zu Gute gehalten, daß der Anfang seines Streits in eine Zeit fiel, als auch die Industriearbeiter streikten, was in der landwirtschaftlichen Bevölkerung große Mißstimmung hervorrief. Rechnung getragen wurde auch seiner nachträglichen Verteidigung, daß er durch Er-

mittel in landwirtschaftlichen Zeitungen bezüglich der Milchlieferung irreführend worden sei. Das am Samstag Abend veröffentlichte Urteil sagt aber weiter, im Interesse der Allgemeinheit müsse davon bestranden werden, daß diejenigen Beschäftigten, die die Ernährung des Volkes noch besorgen, auch eingebunden werden. Weil Geldstrafen nichts mehr fruchteten, habe das Gericht eine Gefängnisstrafe erkennen müssen.

76. Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins.

In der schlichten Weise der Kriegsjahre feierte am Dienstag der Würt. Gustav-Adolf-Verein sein 76. Jahresfest mit feierlicher Versammlung der Bezirksvertreter, Gottesdienst und Abendversammlung eines weiteren Kreises seiner Freunde. In der Hauptversammlung nachmittags 2½ Uhr erstattete der Vorsitzende, Dr. Dr. Hoffmann, den Jahresbericht. Das Vereinsvermögen ist bei den deutschen Zusammenbruch auch aufs schwerste getroffen. Die geistliche Gemeinden sind zerstört, evangelische Pfarrern hinweggenommen und mishandelt, evangelische Kirchen geschlossen worden. In halb Deutschlands hat der Verein fast nirgends mehr eine Gemeinde. Auch in Oesterreich ist sein Gebiet sehr eingeschränkt. In den hilfbedürftigen Gemeinden dort kann im Augenblick keine Hilfe gebracht werden. Ueber die betrübenden Zustände in der evangelischen Kirche Hoch-Lotharingens berichtete Stadtpfarrer D. Ernst-Stuttgart, für die durch die Polen bedrängten polnischen Anstalten in Stanislaw (Galizien) bat Schulrat Dr. Ernst-Stuttgart. Die Einnahmen von 1918 betragen 174 968 Mark, darunter 59 000 Mark Abentwospier. 51 850 Mark davon waren noch verteilt worden, ebenso das Festangebot von 16 000 Mark. Die Hauptbedeugabe mit 4000 Mark erhielt Schelllingen. In der Gottesdienst in der Schloßkirche hielt Stadtpfarrer D. Ernst-Stuttgart, glaubensstärkende Predigt. In der Abendversammlung sprach Pastor Brunau-Weipzig über „Die Aufgaben des Gustav-Adolf-Vereins in der nächsten Zukunft.“

Baben.

Pforzheim, 22. Sept. Pforzheim steht lt. „Pforzheimer Anzeiger“, vor dem völligen Gasmanangel. Der Kohlenvorrat im Gaswerk ist erschöpft, und wenn es nicht gelingt, heute Kohlen herbeizubringen, dann ist von morgen Abend an jede Gasnutzung unmöglich. Eine Ursache des Verjauens der Kohlenzufuhr ist die niedere Wasserstand des Rheins.

Wiesloch, 21. Sept. Aus unbekanntem Gründen hat sich die Tochter eines hiesigen Fabrikanten das Leben genommen. Einem Brief, den sie ihren Eltern hinterließ, beschwerte sie sich über die Stelle im Ruflocher Wald, wo man sie suchen sollte. Ihre Eltern in danner Wohnung dort hin eilen, tötete sie sich, als sie diese sah, durch einen Schuß in die Stirn.

Konstanz, 21. Sept. Wegen der durch die freien Gewerkschaften durch die Arbeiterschaft am 18. ds. Mts. durchgeführten Streikperrero derantlastete der Würt. und hiesiger Verein gegen die Protestkundgebung. Dabei wurde u. a. berichtet, daß der Stützpunkt des Insektens mit annehmen Droh- und Schmähdreien bedroht wurde, in denen ihm Brand und Mord auf Freitag Abend (Freitag der Fremden) angedroht worden ist. Die Ausweisung der Fremden wurde als der schwärzeste Tag der Fremdenstadt Konstanz bezeichnet. 700 Fremde befanden sich in der Stadt, in dem dem Beschluß an einem Tag hätten abreisen sollen, was letztendlich nicht möglich war. Nach Angabe der Gewerkschaft sollten sich aber 5000 Schieber in Konstanz befinden, dem müßten 4500 Privat untergebracht sein. Es wurde eine Entschädigung argumenen, in welcher bei der Regierung, beim Senat und beim Gewerkschaftsrat gegen den Gewalttat einzuschreiten gefordert wird. Die Verantwortung und die Folgen können Terroristen zu tragen.

Bermischtes.

Neu-Ulm, 22. Sept. Ein Landwirt in Grofersbohlen hat acht junge Enten, die sich des besten Wohlergehens erfreuen, zu denen aber seit einigen Tagen immer einige morgens als Leiche auf ihrem Lager in einer Kiste unter dem Futterbarran lag. Als die letzte ihr Leben geendet hatte, wurde die Kiste mit der Leiche, da zeigte sich der Mörder in Gestalt einer Kröte, die sich unter der Kiste eingekuschelt hatte; jedenfalls war sie im Waidstreu in den Stall eingeschleppt worden.

Ein Blutprobe zur Feststellung des Fleischgenusses. Ein 30-jähriger Mann, der sich Gerichtsmediziner Hagen nannte und als Beauftragter der Polizei ausgab, spiegelte einem jungen Frau Schöneberg bei Berlin vor, er müßte ihre Wohnung nach ihm unterlassen. Dann ließ er sich das Bargeld der Frau beschlagnahmen von 1100 Mark beschlagnahmte nur 160 Mark erklärte aber dann, er müsse einem Gerichtschreiber, der am

Der Tag der Abrechnung.

Roman von H. v. Zruedti.

(Nachdruck verboten.)

Worte der Liebe quollen Edith aus den wenigen hinterlassenen Zeilen entgegen. Sicher war die zwischen ihnen bestehende Entfremdung Weltlich nicht mehr zum Bewußtsein gekommen. Er glaubte sich geliebt wie früher, fürchtete jedoch, die Geliebte durch seine rabelosen Geißt unglücklich zu machen. „Du sollst nicht um mich trauern, Lieb“, schrieb er, „denn ich war in deinem Besitz, unter der Fürsorge und dem Schutz deiner Eltern so glücklich, wie es wenigen beschieden ist. Aber auch deine Frohnatur kann sich nur im Glanz des Glückes entfalten. Du wirst den Mann finden, mein Lieblich, welcher Glück und Frieden in dein Herz senkt. Ich segne dieses Glück im Voraus, es ist mein letzter Gedanke, meine letzte Bitte an den Himmel. An meiner Seite hättest du gedurft, wärst unrettbar zugrundegegangen. Es ist besser, wenn ich gebe. Lebe wohl und vergiß mich! Gott schenke dir alle Seligkeit, welche die Erde zu vergeben hat!“

Mit diesem Briefe in der Hand ging Edith zu dem Toten. „Du zürst mir nicht“, lästerte sie, „das ist schon des Glückes genug für mich. Du warst besser, treuer als ich. Aber ich will dir nachstreben, und in dem Ringen nach Beroollkommenung will ich dich ehren, du mein bester Freund!“

In stiller Einsamkeit lebte sie lange vor dem Totenlager.

21. Kapitel.
Ein paar Tage später schiffen Vater Volmer und sein Sohn sich in Hamburg ein, um nach Amerika zurückzukehren.

Vergeblich hatte Magnus seinen Vater um die Erlaubnis gebeten, noch einmal nach Schloß Hochfeld zurückzukehren zu dürfen.

Wohnmutsoll sah Magnus die Küste schwinden, weiter und weiter zurückweichen, bis sie nur noch als grauer Nebelstreifen sichtbar blieb. In der Abenddämmerung verstand dann auch dieser.

Ein Liebes hatte Magnus dort zurückgelassen, das Mädchen, welches Herz und Sinne gehörten, und die niemals die Seine, werden konnte, weil sie sich einem anderen angeschlossen.

Erst war sein Gefühl, lächerlich traten die Jäger hervor, es gelang seinem Vater nicht, ihn zu streuen und abzuhalten. Er war freundlich und ehrerbietig, doch seine Gedanken bildeten in dem deutschen Buchenwalde, wo Ediths leichte Gestalt zwischen den alten Baumriesen leichtfüßig dahinschritt. Stundelang konnte er von ihr träumen. Keine Ahnung verriet ihm, daß sie ihre zartrosigen und lichtblauen Toiletten mit dem schwarzen Trauergewande vertauscht.

Als Wellnig die Bergweilungstast beging, befand der Dampfer sich bereits auf hoher See. Keine Kunde von dem Geschehenen drang zu Magnus.

Auch als die neuesten deutschen Zeitungen an Bord gelangten, erfuhr man von jenen Vorgängen nichts. Größere Blätter brachten die Rottz von dem Selbstmord des jungen Ingenieurs nicht.

Die Ueberfahrt geschah bei herrlich ruhigem, klarem Wetter. Ohne Zwischenfall landete das Schiff in Neugorf, von dort aus reisten Vater und Sohn in mehrzügiger Bahnfahrt landeinwärts. Wohlbehalten langten sie endlich — sie waren nahezu vier Wochen unterwegs gewesen — auf ihrer Farm an.

Abständig hatte Herr Volmer einen Briefwechsel mit Trinöves nicht angeregt. Er wollte von seiner Heimat fernher nichts mehr sehen und hören, sie und die Menschen dort sollten für ihn und seinen Sohn verschollen sein.

Aber der Mensch denkt, und das Schicksal lenkt. Schloß Hochfeld lag im Schnee. Ein eisiger, harter Winter war ins Land gezogen. Der Sturm heulte in den unheimlichen Tönen um den altersgrauen Bau und in den Kaminen, in denen das flammende Feuer Tag und Nacht nicht erlosch.

Es war nicht leicht, die hohen, tiefen Räume zu durchwärmen, die Kamine allein hätten es nicht geschafft. In oerschiedenen Zimmern aber befanden sich alte, prächtige Kachelöfen, die angenehme, trauliche Wärme ausströmten.

Ein solcher Winter war bis dahin eine Lust für Edith gewesen. Singend war sie durch die kalten Räume gelaufen, im Park hatte sie sich mit Fritz geschneeballt, waren sie zusammen Schlittschuh gelaufen, hatten auf Skitouren unternommen. Jeder Tag brachte früher die Abwechslung.

Und nun sah sie in ihrem schwarzen Kleide starr am Fenster und sah aus großgewordenen Augen die die weiße Pracht hinaus.

Nur für die Armen des Ortes regte sich ihr Innerem freudlichem Zupruch gegenüber blieb sie unzugänglich. Die Baronin hatte eine Keise nach der Keise geregigt. Man brauchte ja weder Gesellschaften noch zu besuchen. Aber man konnte ins Theater gehen, Vortrüge und Konzerte hören und mit einigen alten Bekannten gemütliches Beisammensein pflegen.

Zu allem hatte Edith den Kopf geschüttelt. Wenn in Unterhaltung braucht, so reise doch, Mama! Wie bist hier! Ich fühle mich am wohlsten in unferem alten Schloße. Hier kann ich ungestört meinen Gedanken nachhängen und für meine Armen sorgen. Ich will ein paar warme Kleider nähen, die tun einigen Kindern bitter not.“

„Die Kleider können wir auch fertig kaufen, Edith, und gerade deinen Gedanken wünsche ich dich zu entreißen. Du hast um Wellnig lange genug getrauert, es ist unnatürlich, wenn ein junges Mädchen in deinem Alter schwermütigen Betrachtungen nachhängt. Du mußt dich dieser Stimmung entreißen, liebes Kind. In der Stadt schwebet der Druck, welcher auf dir lastet, selbst. Da kommt deine Jugend wieder zu ihrem Recht.“

„Du täuschst dich, liebe Mama“, beharrte Edith, „Zwang, den ich mir dort auferlegen müßte, würde mir erst recht krank und elend machen. Die Ruhe hier tut mir so wohl. Man sagt, die Zeit heilt alle Wunden, vielleicht demahrheitet sich diese alte Weisheit auch auf mir. Habe noch ein wenig Geduld, schon mich, ich werde es dir ewig danken!“

(Fortsetzung folgt.)

glich der Rechts...
abend verliedert...
meinheit müßte...
Bestimmungen, die...
eingehalten wer...
das Gericht...
Berrins...
feierte am Dier...
Jahresfest mit...
dienst und Aboer...
unde. In der...
der Vorliegende...
Bereinsamt ist...
berste getraffen...
Parrar hingegen...
hien worden. K...
ntergerds mehr...
ehr eingeführt...
im Augenblick...
den Zustände...
erichtete Stadtp...
bedrangt...
Schulrat Dr. Vog...
174 968...
10 Markt davon...
de von 16 000...
Schellfingen. In...
Parrar 1). Erst...
er Aberdormann...
Aufgaben des...
il. Vorheimer...
Kohlenort...
geht, heute...
an jede...
Kohlenzufuhr...
Gründen hat...
ben genommen...
bezeichnete...
en, töte sie...
ie freien Gemein...
durchgeführten...
Verein gehen...
hiet, daß der...
Schmähbriefen...
Freitag abend...
Die Ausweisung...
Freundschaft...
n der Stadt...
en sollen, wo...
der Gewerksch...
finden, nach...
wurde eine...
nung, dem...
wollt...
Folgen...
Bratertob...
chens erfr...
morgens als...
Futterbarr...
de die Kist...
halt einer...
denfalls war...
L. ggen...
igen nannte...
einer jungen...
ohnung nach...
der Frau...
e nur 100...
schmelter, der...
ine Lust für...
halten Räume...
schnee...
halten...
achte früher...
n Melde...
en Augen...
ich ihr In...
unzugäng...
der Reize...
halten noch...
ater gehen...
alten Bekan...
mittel. Wenn...
ama!...
unserem...
Gedanken...
Ich will ein...
igen...
ig kaufen...
nische ich...
genug getra...
dchen in...
ängt. Du...
Kind. In...
dir locket...
zu ihrem...
arte Ed...
hte, würde...
ie Ruhe...
alle...
Beisheit...
ne mich, ich...

haben solle, ob mehr Fleisch gewaschen werde, als jedem gesetzlich zulässig, eine Blutprobe übergeben. Die Frau ließ eine solche Blutprobe an sich vornehmen. Man muß sich nur wundern, wie sie mannte mit dem vollen Wahlrecht und wesentlichen Reizen ausgeübter Wahlbürger sind.

Zur Warnung für Auswanderer. Die in München erscheinende Zeitung „Der Auswanderer“ (Leiter: Kaufmann Richard Ködel, Schriftleiter: Apotheker Heinrich Coers) wird dem Auswanderungsamt als besonders wertvolle Informationsquelle angesehen. Auch sollen die Abonnenten kostenfreie Auskunft und Unterstützung in allen Auswanderungsangelegenheiten erhalten. Die von zuständigen Stellen angefertigten Ermitlungen haben ergeben, daß die vom „Auswanderer“ erteilten Auskünfte unzuverlässig und ohne jeden praktischen Nutzen sind. Entsprechend sind auch der Inhalt des Blattes, sowie die von der Geschäftsleitung gegen hohes Eintrittsgeld veranfaßten Beiträge, weshalb das Publikum vor dem Bezug des „Auswanderer“, sowie vor jeder finanziellen Unterstützung des Unternehmens gewarnt wird.

Raffinierte Schieber. Ein Güterwagen mit 200 Zentner Butter wurde in Hummelburg, Bez. Magdeburg, verschoben und gestohlen. Die Butter war für die Stadt Magdeburg bestimmt. Im Diebstahl zu verhindern, war dem Wagen ein Beamter der Gemeinde beigegeben worden, der Tag und Nacht bei der Butter war. Von Hummelburg aus konnte der Güterwagen nicht sofort weiterbefördert werden, da erst ein Transport zusammengestellt werden sollte. Auf diesen Umstand bauten die Diebe, die mit den Verkäuflichen gut vertraut sein mußten. Ein Mann mit einer Eisenkammer kam zu dem Begleiter des Wagens und behauptete, er sei beauftragt, den Gemeindevorstand zu dem Leiter des Güterbahnhofes zu bringen. Der Transportführer begab sich zu dem Stationsvorsteher, erfuhr aber dort, daß niemand ihn zu sprechen wünsche. Der Beamte kehrte an die Stelle zurück, wo sein Wagen gestanden hatte. Der Güterwagen war verschwunden.

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 22. Sept. Die Festigung des Landtags, die am Donnerstag im Hoftheater zur Feier der Verfassung beabsichtigt war, findet, wie nunmehr feststeht, nicht statt, da die Zentrumsfraktion heute beschloß, an der Sitzung im Hoftheater nicht teilzunehmen. Die endgültige Abstimmung über die Verfassung wird also im Landtagsgebäude vorgenommen werden.

Blottingen, 22. Sept. Heute abend 5^{1/2} Uhr lief der erste Gefangenenzug auf dem Bahnhof mit 1300 Mann ein. Sie kamen aus amerikanischer Gefangenschaft, sind Samstag früh von einem Sammellager in Südfrankreich abgeholt und sind auf der Fahrt ins Lager nach München. Die Leute sehen durchweg gut aus und sprechen sich im allgemeinen befriedigt über Behandlung und Befestigung aus. Die Freude über ihre Heimkehr ist groß. Verschiedene hatten auf den Trittbrettern und Dächern Platz genommen. Die Wagen waren geschmückt.

München, 23. Sept. Eine Versammlung der Freien bayerischen Landesgewerkschaft der Staatsbeamten hat am 18. September in München eine Entschließung gefaßt, in welcher sie sich gegen den Einheitsstaat erklären. — Der vor einigen Tagen aus der Festungshaft in Eichstätt entwichene frühere kommunistische Polizeipräsident von München, Raitz-Wälder, ist gestern Nachmittag hier wieder festgenommen worden.

Mannheim, 22. Sept. Gestern ist hier ein weiterer Transport von heimkehrenden Kriegsgefangenen eingetroffen. Es waren 1227 Mann, die aus einem amerikanischen Lager bei Dijon stammen. Die Leute sind gut gekleidet und sehen gut aus. Sie waren bei Straßenbauten und in Sträußchen beschäftigt. Die Fahrt bis Mannheim dauerte nur zwei Tage, sie ging über Reg., Trier, Limburg, Darmstadt. Am Freitag werden die Leute entlassen.

Reims, 22. Sept. Unter dem Titel „Echo-de-Rhin“ erscheint hier seit gestern eine französische Tageszeitung als erstes derartiges Unternehmen im Rheinland.

Verfügung des Staatskommissars für Demobilisierung über Maßnahmen zur Vinderung der Futtermittelnot.
Die Verfügung des Staatskommissars für Demobilisierung über Maßnahmen zur Vinderung der Futtermittelnot vom 10. März 1919 (Staatsanzeiger Nr. 58) wird hiermit aufgehoben.
Stuttgart, den 5. September 1919.
Württ. Arbeitsministerium.
Leipart.

Unmittelbarer Verkehr mit Herbstkartoffeln zwischen Verbrauchern und Erzeugern verschiedener Kommunalverbände.
I. Für die Herbstkartoffelversorgung ist der unmittelbare Verkehr zwischen Kartoffelverbraucher und Erzeugern verschiedener Kommunalverbände auf Grund von seitlichen Kartoffelbezugscheinen gestattet durch die Verfügung der Landeskartoffelstelle vom 12. September 1919. Diese Verfügung ist im Staatsanzeiger Nr. 210 abgedruckt. Hierauf wird verwiesen.
II. Gleichzeitig wird bestimmt:
1) In jeder Gemeinde sind Haushaltslisten getrennt für Erzeuger und Versorgungsberechtigte anzulegen, aus denen die Zahl der versorgungsberechtigten Personen jeden Haushalts und die jedem Haushalt unter Zugrundelegung von 2^{1/2} Zentnern für die Person zuzulassende Kartoffelmenge ersichtlich sein muß. Solange die Haushaltsliste nicht angelegt ist, dürfen die Gemeinden Bezugscheine nicht ausgeben.
2) Vordrucke für Bezugscheine stellt die Geschäftsstelle des Kommunalverbands den Gemeinden auf Antrag zur Verfügung.
III. Ferner wird aus der Verfügung der Landeskartoffelstelle hervorgehoben:
1. Bezugscheine dürfen nur bis 18. Oktober 1919 ausgestellt werden; der Verkauf von Kartoffeln auf Bezugscheinen ist nur in der Zeit bis 30. November 1919 zulässig.
2. Kann ein Verbraucher nicht die ganze Menge Kartoffeln vom Erzeuger auf Bezugschein beziehen, so hat er

Saarbrücken, 23. Sept. In diesen Tagen ist es zwischen Saarbrücker Bürgern und französischen Soldaten zu einem schweren Zusammenstoß gekommen, woran auf französischer Seite an hundert Mann beteiligt waren. Zahlreiche Verletzungen gab es auf beiden Seiten. Etwa 15 Saarbrücker wurden wegen Angriffes auf französische Militärpersonen verhaftet.

Berlin, 23. Sept. Zu der Lieferung von 500 000 Tonnen Kohlen an Frankreich heißt es in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, daß diese Menge auf die im Friedensvertrag vorgesehenen Lieferungen nach dessen Ratifizierung angerechnet werden solle. Die Lieferungen haben bereits begonnen und beruhen auf freier Vereinbarung. Man ging dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß es zweckmäßig sei, wegen der Verzögerung der Ratifizierung des Friedensvertrags schon vorweg mit den Lieferungen zu beginnen, um eine Ueberlieferung in den späteren Lieferungen zu vermeiden und eine bessere Verteilung der Kohlen zu ermöglichen.

Berlin, 22. Sept. Unliebsame Vorkommnisse der letzten Tage haben dem Reichswehrminister Veranlassung gegeben, den Truppendienst des Vorantrages (schwarz-weiß-roter Fahnen beim Marsch durch die Garnison usw.) zu verbieten.

Berlin, 22. Sept. Die Verordnung, laut der es verboten ist, ausländische Wertpapiere nach dem Ausland auszuführen oder an eine im Ausland ansässige Person zu veräußern oder zu verpfänden ist in ihrer Wirksamkeit bis zum 30. November 1919 verlängert worden.

Berlin, 23. Sept. Im Riesengebirge ist ein Bitterungsumschlag eingetreten. In der Nacht vom Montag hat es auf dem Hochgebirge stark geschneit. Gestern Montag früh lag der Schnee bis etwa 1000 Meter hoch.

Berlin, 23. Sept. Da die österreichische Staatsbahn infolge des Friedensvertrags verkleinert wird, sind zahlreiche Betriebsmittel überflüssig. Die preussische Staatsbahn übernimmt einen Teil davon. Dazu gehören auch mächtige erstklassige Schnellzuglokomotiven mit Treibachsen und vier Achsen. Da sich diese Art von Lokomotiven in den Vorkriegszeiten gut bewährt hat, werden sie auch die hohen Zuggewichte im Berliner Fernverkehr, beispielsweise auf der Strecke Berlin—Frankfurt, leicht bewältigen.

Hamburg, 22. Sept. Die Johnson-Prize in Stockholm hat heute die Verbindung Hamburg—Brasilia—Argentinien mit dem Dampfer „Drottning Sophie“ eröffnet, der heute von hier mit 1500 Tonnen Stückgut nach Buenos-Aires abgegangen ist.

Paris, 22. Sept. Herr von Berner überlag während seiner Reise, worin gegen die Haltung des Majors Veltman protestiert wird, der anlässlich der Unruhen in Brüssel verhaftet wurde, dieses Land als unabhängige rheinische Republik ausrufen zu lassen. Von Berner verlangte von der Friedenskonferenz Saisonnation.

Brüssel, 22. Sept. Die Alliierten haben sich über die vorläufige Verteilung der deutschen Petroleumschiffe geeinigt. Frankreich soll 230 000 Tonnen totes Gewicht erhalten, Belgien 12 000 und Italien 6000 Tonnen. Großbritannien erhält 1/4 und die Vereinigten Staaten erhalten 1/4 der übrig bleibenden Schiffe.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 22. Sept. Nach einer wöchentlichen Pause nahm heute der Landtag seine Arbeiten wieder auf. Die Mitglieder waren zahlreich erschienen. Unter denen als krank Gemeldeten befand sich auch Justizminister Dr. v. Klene. Der Präsident gedachte nach der Begrüßung zunächst des verstorbenen Abg. Geiser (D. d. P.) in ehrenden Worten, wobei sich sämtliche Abgeordnete von ihren Sitzen erhoben. An seine Stelle tritt bekanntlich Rechtsanwalt Hugo Glas-Stuttgart. Für den zurückgetretenen Abg. Hepp-Raunburg (Z.) rückt Oberbürgermeister Wähler-Gmünd vor. Die erste Beratung des Entwurfs über Änderungen der Verfassungsurkunde des Freien Volksstaats Württemberg, wobei Minister Dr. Lindemann und Abg. Dr. v. Hieber (D. d. P.) Erklärungen abgaben, nahm nur wenig Zeit in Anspruch. Der Antrag auf Ueberweisung dieser Änderungen an den Verfassungsausschuss fand ohne Widerspruch Annahme. Das Gesetz wird dem Plenum so rechtzeitig vorgelegt, daß die neue Verfassung am 25. September abgeschlossen werden kann. Nach kurzen Bemerkungen

der Abg. A. Rothelmer (Z.) und Berg (E.) wurde dem Gesetzentwurf über die Gewährung von Leasingzulagen zu den Tagelöhnen der Gemeinbediensteten in 1., 2. und 3. Lesung nach dem Regierungsantrag zugestimmt. Das Gesetz tritt bereits mit dem heutigen Tag in Kraft. Auf der morgigen Sitzung wird das Jugendfürsorgegesetz und die Änderungen der Verfassungsurkunde in Beratung gezogen.

Stuttgart, 22. Sept. Der Verfassungsausschuss des Landtags hielt heute Nachmittag eine Sitzung ab, um den Geschäftsplan festzulegen. Danach wird am Dienstag und Mittwoch neben der zweiten Lesung des Verfassungsgesetzes das Fürsorgegesetz sowie das Gesetz über die Berufsvormundchaft erledigt werden. Am Donnerstag findet die 3. Lesung des Verfassungsgesetzes in feierlicher Weise statt. Am Freitag und Samstag soll eine Reihe kleinerer Sachen, sowie die erste Lesung des Torfgesetzes erledigt werden. In der nächsten Woche soll keine Sitzung stattfinden, ebenso nicht im Laufe des Monats Oktober. Wie man hört, sollen die Sitzungen der Evangelischen Landeskirchenversammlung im Halbmonatsaal abgehalten werden. Dagegen werden die Ausschüsse im Oktober eifrig an der Arbeit sein, damit das Plenum im November wieder zusammentreten kann.

Zum Münchener Geleismordprozess.

München, 22. Sept. Hier sind vier weitere Verhaftungen in der Geleismordaffäre erfolgt. Die Behörde hofft jetzt, in kürzester Zeit sämtliche Teilnehmer der Verbrechen im Luisenparkgymnasium in Haft zu haben.

Berlin, 22. Sept. Eine Anzahl Arbeiterräte der großen Berliner Fabriken haben für heute Bestimmungen in den Fabriken angeordnet, ob eine Demonstration gegen das Urteil im Münchener Geleismordprozess, in eine Arbeitsmilderung einzutreten, veranlaßt werden soll. Die mehrheitlich sozialistischen Arbeiterräte beteiligen sich nicht an der Aufforderung.

Protokoll-Unterschriftung betr. Paragraph 61 der Reichsverfassung.

Berlin, 22. Sept. Freiherr von Bersner unterzeichnete heute Nachmittag um 4 Uhr im Trianonpalasthof in geschlossener Sitzung das mit den alliierten und assoziierten Regierungen vereinbarte Protokoll betreffend Artikel 61 der Reichsverfassung. Auf Seiten der Alliierten unterzeichnete für Frankreich Botschafter Jules Cambon, für England Sir Eyre Crowe, für Amerika Unterstaatssekretär Volk, für Italien Minister Scialoja, für Japan Botschafter Raitsh.

Verfügung des Arbeitsministeriums, betreffend den Verkehr mit Häuten und Fellen.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) verleihe ich in meiner Eigenschaft als Staatskommissar für die wirtschaftliche Demobilisierung.

Die Bestimmungen in den Abschnitten II und III der Verfügung des Arbeitsministeriums, betreffend Häute- und Felleversteigerungen, sowie Beschlagnahme von Häuten und Fellen, vom 30. Aug. 1919, Staatsanzeiger Nr. 199, welche die Beschlagnahme und Versteigerung der Großviehhäute inländischer Herkunft angeordnet haben, sind aufgehoben. Das Verbot der Versteigerung von Häuten und Fellen bleibt auch weiterhin in Kraft. Ebenso bleibt die Bestimmung der Fleischversteigerungsstelle, wonach von ihr bis auf weiteres Schlachtere nur unter der Bedingung der Rindlieferung der Haut gegen den bisherigen Höchstpreis geliefert werden, weiterhin in Geltung.

Stuttgart, den 20. September 1919.
Leipart.

Willkommen-Plakate

sind vorrätig in der
G. Wech'schen Buchdruckerei,
Inb. D. Strom.

Bahnstation Neuenbürg.
Der Dienst des Güterbeförderers in Neuenbürg
ist auf **1. Dezember** des Jahres oder früher neu zu befehlen. Bewerbungen sind unter Anschließung von Vermögens- und Vorkostenverzeichnissen **binnen 14 Tagen** bei der **Bahnstation Neuenbürg** einzureichen, die auch nähere Auskunft erteilt.

Neuenbürg.
Bezirkswohlfahrtsverein.
In heutiger Vorstandssitzung ist zum stellvertretenden **Vorspenden** des Vereins **Oberamtsparochialpfarrer Holzappel** hier bestellt worden. Schreiben, die für den Verein bestimmt sind, wollen seitens der örtlichen Behörden ab **25. d. M.** an den Genannten gerichtet werden, nicht mehr an den Unterzeichneten.
Den 22. Sept. 1919. J. A.: Delan u. H.

Stadtpflege Neuenbürg.
Am nächsten Donnerstag, den **25. ds. Mts.,** abends **6 Uhr,** werden **3 Lohse**
Schlagraum
von der unteren Mißebene auf dem Rathaus im öffentlichen Ausschreib verkauft.
Stadtpfleger Giffich.

Note Rüben
Pfund 20 Pfg.
für den Winterbedarf zum Einmachen vorzüglich.
Pfannkuch & Co.,
Neuenbürg, Telefon 70.

Gemeinde Dennach.
Nadelstammholz-
Verkauf
am **Samstag, den 27. Sept. ds. J.,**
vormittags **9 Uhr,**
auf dem Rathaus im öffentlichen Ausschreib aus Abt. Rufenloch (bei der Pflanzschule) des Gemeindevwalds:
319 Stück mit Fm.: 163 I., 208 II., 95 III.,
12 IV. Klasse;
Sägholz: 10 I., 9 II., 5 III. Klasse.
Losverzeichnisse vermittelt das Schultheißenamt. Die Auktion ist günstig.
Den 19. Sept. 1919.
Gemeinderat.

Allen denen, die zum Gelingen des
Blumentags
 beigetragen haben, drücke ich meinen herzlichsten Dank aus.
 Neuenbürg, den 23. Sept. 1919.
 Stadtschultheiß Knodel.

Freie Glaser-Innung
 Nagold, Herrenberg, Calw und Neuenbürg.
 Laut Versammlungsbeschluss vom 19. September sind folgende **Stundensätze** für Glaserarbeiten festgesetzt worden:
 Meister pro Stunde 3.00 Mk.
 Geselle pro Stunde 2.60 Mk.
 Lehrling im 1. Jahr pro Stunde 1.00 Mk.
 Lehrling im 2. Jahr pro Stunde 1.50 Mk.
 Lehrling im 3. Jahr pro Stunde 2.00 Mk.
 Der Obermeister.

Gräfenhausen, 22. Sept. 1919.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Friedrich Krämer,
 Alt-Waldhornwirt,
 sowie für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins Sängerbund und des gemischten Schülerchors, dessen Leiter Herr Oberlehrer Rühle, für die zahlreiche Fußbegleitung des Veteranen-, Militär- und Turnvereins und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, den 27. September
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in das Gasthaus zum „Bären“ in Stammheim freundlichst einzuladen.
Adolf Krämer, Metzger,
 Sohn des Gemeindepflegers Theodor Krämer in Obernießbach.
Julie Koller
 zum „Bären“ in Stammheim.
 Abgang 1/2 12 Uhr in Stammheim.
 Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Umpressen Damen-Hüte
 aller Sorten
 nach neuesten chiken Modetformen, erstklassige tadelloste Ausführung.
 :: **Lieferzeit 8 Tage.** ::
Badische Hut-Fabrik,
 Pforzheim, westl. Karl-Friedrich-Strasse 53.
 Telefon 3317.

Wasserkreme! Nein!



denn sie fürcht bei Regen ab.
 Verwenden Sie
Nigrin
 und Ihre Kleider werden auch dann nicht schwarz, wenn das Leder naß wird.
 Reinster Delwachslederzug!

Oberamtstadt Neuenbürg.
 Zwecks Neuregelung der **Fleischkundenliste**
 (ab 1. Okt.) werden sämtl. Haushaltungen ersucht, sich am **Mittwoch, den 24. Sept.** durch ein erwachsenes Familienmitglied hier einzuschreiben und zwar 8 bis 9 Uhr vorm. Nr. 1-100, 9 bis 10 Uhr Nr. 101-200, 10 bis 11 Uhr Nr. 201-300, 11 bis 12 Uhr Nr. 301-400, 2 bis 3 Uhr nachm Nr. 401-500, 3 bis 4 Uhr Nr. 501-600, 4 bis 5 Uhr Nr. 601 bis z. Schluß.
 Gleichzeitig werden an die Milch-Versorgungsberechtigten neue **Milchbezugscheine** ausgegeben; die bisher gültigen Scheine sind daher mitzubringen und bei Ausbändigung der neuen Scheine abzugeben.
 Um pünktliche Einhaltung obengenannter Zeit wird dringend ersucht.
 Städt. Lebensmittelstelle.
 J. A.: Klinl.

Ein Hund
 (Forrierer) ist entlaufen. Um Rückgabe gegen gute Belohnung wird gebeten.
Ernst Döhner sen.
 Herrenalb.

125 Gr. Hartkäse
 eingelöst werden. Abzuholen bis spätestens 26. Sept.
 Städt. Lebensmittelstelle.
 J. A.: Klinl.

Mädchen
 auf 1. oder 15. Oktober.
Frau Döhner sen.

Mädchen
 für Küche und Haus und ein tüchtiges **Zimmermädchen.**
 Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle unter Nr. 37.
 Wildbad.

Mädchen,
 das Kochen kann und jede vorkommende Hausarbeit versteht, zum 1. oder 15. Oktober in Jahreshöhe gesucht. Gute Behandl., Lohn nach Uebereinkunft. Off. m. Zeugn. erb. an **Frau Bäckermeister Plan,** Olgastraße 20.

Tücht. Mädchen
 in kleinen Haushalt sofort gesucht.
Behle, Pforzheim, Baden, Lameystr. 19.

Mädchen,
 welches schon gedient hat, wird bei hohem Lohn auf sofort oder später nach Pforzheim gesucht.
Frau Karl Barth, Metzgerstraße 27.

Gesucht wird auf einige Wochen aufs Land eine **Person** zur Beihilfe b.d. Obsternte und auch sonstigen Arbeiten.
 Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Enztälers.

Neuenbürg.
 Schöne **Speise-Zwiebeln**
 zum Winterbedarf sind abzugeben
Gottl. Craubner, Gärtnerei.

Neuenbürg.
Fäber-Verkauf.
 Unterzeichnete bringt am **Donnerstag, 25. ds. Mts.,** nachm. 1 Uhr, eine Anzahl **Lager- und Transportfäber** im Gehalt von 1000-1900 Pfr. bezw. 20-60 Pfr. gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Bräuerei Holzappel.

Billig zu verkaufen:
 Elektr. Bügeleisen, 200 Volt, Petrolampe, Tennisbälle, feine seid. Tischbede, 2 weiße Ueberbeetdecken, 2 Sofakissen, elektr. Eisenbahn m. Wagen und Schienen 30 M., Servierbreit, 12 Holzbreiter, 25 Bohnenstangen.
Haus Rudolf Holz I.
 Calmbach.

Mostfaß,
 430 Pfr. haltend, hat zu verkaufen
E. Seyfried, Maurermeister.

Kaninchen Stallhasen
 werden lebendig od. geschlachtet jedes Quantum zu den höchsten Preisen fortwährend angekauft bei **Ang. Theurer, Metzgerm.** Pforzheim, Kronprinzenstr. 16.

Zwetschgen
 zu Tagespreisen abzugeben.
E. Ganzhorn, bei der Wage.
 Calmbach.

Jungen
 nimmt in die Lehre **Otto Stoll,** staatlich geprüfter Hufschmiedmeister. Empfehle meinen **Notstand** zum Beschlagen von Pferden und Ochsen. Hufkrankheiten jeder Art werden behandelt.
Besseres Alleinmädchen
 oder einfache Stütze, die Kochen kann, bei hohem Lohn für Villa auf dem Lande gesucht. Gute Zeugnisse u. Empfehlung erwünscht.
Villa Erlenhaus, Oberjasbach b. Achern, (Baden.)

Pianosorte- und Harmoniumlager
 von **Karl Scheid, Pforzheim**
 Gymnasiumstraße Nr. 15. Telefon-Anschluß 1527
 Flügel :: Pianinos :: Harmonium
 Stimmen u. Reparieren. Eigene Reparatur-Werkstätte

Kleiderzeuge, Kleider-Gattune, Dirndlstoffe, Schleierstoffe auch für Gardinen sehr geeignet, **Hemdentuche, Baumwollflanelle, Futterstoffe, Flaumcöper rot für Betten.**
Ph. Bosch, Wildbad
 — Telefon 32. —

Brückenwagen mit Laufgewicht, **Schnellwagen, Haushaltungs-Waschmaschinen**
 empfiehlt
G. Wackenhuth, Biergasse, Calw.

Ia. Läuferschweine
 versendet zu billigsten Preisen. Garantie für lebende Ankunft. Preisliste gratis.
Geflügelhof Alm a. D. Telefon 180.
Fußballstiele!
 (Friedensware) mit Stahltappen-Einlagen hat zu verkaufen **R. Bonwetsch, Metzgerm.** Kapfenhardt.
 Eine junge, 33 Wochen trachtige **Nutz- und Fahrkuh** hat zu verkaufen **Fr. Keller z. „Rühl“** Oberreichenbach. Setze ein jirka 5 Jahre altes **Rind** dem Verkauf aus. **J. G. Wolf**

Bodenöl, Schmierseife, Staab, Liebenzell.
 Ia. Qualität, A 2.80 pr. Pfr. Ia. Qualität, A 1.75 pr. Pfd.
 Einige vorzügl. erhaltene **Pianinos** in schwarz, nußb. und eichen, Friedensware, abzugeben **G. L. Nagel, Heilsbrunn,** Fernspr. 173.

Gasthaus, Hotel oder **Fremdenpension**
 von besseren, fachkundigen Eheleuten zu übernehmen gesucht. Ausföhrliche Angebote unt. Nr. 21 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Amtl. Kurse
 mitgeteilt von der Bankfirma **Boer & Glend,** Karlsruhe i. B.

5 Proz. Kriegsanleihe	77	Allgem. St. Rt.	110
Bad. Eisen. Anl.	91	Valerfabrik	117
do. conv.	91 1/2	Roebb. Lloyd Rt.	117
Bayer.	79 1/2	Böhm. Rt.	117
Württemberg.	89 1/2	Bad. Anl. u. Soda Rt.	117
		Deutsche Koll.-Rt.	117

Deutsche Schweiz 100 Francs — A 440
 Holländ. 100 Gulden — A 919